imvaktiv

Informationen :: Mitteilungen :: Verbandsarbeit

12.19
Dezember 2019

Offizielles Organ des imv Industriemeisterverbandes Deutschland e.V.
Verband für betriebliche Führungskräfte

imv-deutschland.de

Foto Frank Albrecht

Bundesvorstandssitzung 9. November 2019 Seite 3

Neue Fachgruppe für Arbeitsschutz ins Leben gerufen. Seite 12

Für das neue Jahr bewusst die Weichen stellen… Seite 16

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Vor einem Jahr haben wir alle das letzte Exemplar unserer „imvaktiv“, gedruckt vom Konradin-Verlag, in den Händen gehalten.
Seitdem wurde unsere Vebandszeitschrift in Eigenregie gefertigt. Zugegebenermaßen ist noch nicht alles so „rundgelaufen“, wie wir es uns vorgestellt hatten (vor allem die Abstände zwischen den einzelnen Ausgaben), wir hoffen aber trotzdem, dass die angesprochenen Themen für alle interessant waren. Gern möchten wir in diesem Zusammenhang noch einmal darauf hinweisen, dass unsere Zeitung auch von Ihren eingesandten Beiträgen lebt!!!

Was die Abstände zwischen den einzelnen Ausgaben betrifft, hoffen wir, für das kommende Jahr eine regelmäßige vierteljährliche Verteilung zu erreichen, unter der Voraussetzung, dass keine krankheitsbedingten und beruflichen Ausfälle wie in diesem Jahr dazwischenkommen. Wir bitten nachträglich um Verständnis für diese Situation.

Alles, was wir tun, beruht auf ehrenamtlicher Basis. Das gilt auch für uns als Vorstand. Viele von uns haben Job und Familie und setzen sich darüber hinaus für die Belange der Verbände ein, in welcher Funktion auch immer. Hierfür möchten wir uns - als Vorstand - an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Wir betrachten Ihr Engagement nicht als selbstverständlich und wissen den Einsatz jedes Einzelnen sehr zu schätzen.

Für das neue Jahr wünschen wir uns weiterhin einen engagierten, respektvollen und achtsamen Umgang miteinander und für uns alle viel Gesundheit und Freude an dem, was wir tun.

Wir wünschen für das bevorstehende Weihnachtsfest fröhliche Stunden und eine schöne Zeit., für das neue Jahr 2020 alles Gute, auf das wir uns in alter Frische „wiederlesen“.

IMV Deutschland Gertrud König

Inhalt

Editorial....2
Rückblick....3
Aktuelles....4
Öffentlichkeitsarbeit....5
Arbeitskreis Bildung....6
Industrie 4.0....8
...über den Tellerand....10
Neue Fachgruppe....12
Berichte aus den Vereinigungen....13
Gedanken zum Jahreswechsel....16
Zu guter Schluss....17
Sie passen zu uns....18

imvaktiv

Offizielles Organ des Industriemeisterverbandes Deutschland e. V.
www.imv-deutschland.de

Vorsitzender:
Detlef-Michael Haarhaus, Händelstraße 27, 30823 Garbsen
Tel. 05137 / 93 76 180,
Detlef-Michael.Haarhaus@imv-deutschland.de

Stellvertretende Vorsitzende / Presseleitung:
Gertrud König, Isernhagener Straße 90, 30163 Hannover
Tel. 0511 / 66 53 94
pressestelle@imv-deutschland.de

Layout: Industriemeisterverband Deutschland e.V.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt des IMV dar.

Rückblick

IMV Deutschland
Bundesvorstandssitzung November 2019 in Würzburg

Am 9. November 2019 fand die zweite Bundesvorstandssitzung des Jahres 2019 statt und zwar wieder in den Räumen der IHK Würzburg. Wir bedanken uns bei Herrn Göbel, Bereichsleiter Aufstiegsfortbildung der IHK Würzburg-Schweinfurt, für die Gastfreundschaft.
Der Vorsitzende Detlef-Michael Haarhaus begrüßte die angereisten Teilnehmer. Neben seinen beiden geschäftsführenden Kollegen Karol Makiola und Gertrud König, der Datenschutzbeauftragten Regina Wenzl, waren auch die Landesvorsitzenden Gerhard Serrer (Baden-Württemberg), Werner Luszczyk (Nordrhein-Westfalen), Jens Sallmann (Nordost) sowie aus dem Landesverband Südwest die beiden Kollegen Dieter Kocab und sein Nachfolger Florian Bolz, der erst eine Woche vorher zum Nachfolger von Dieter Kocab als Vorsitzender des Landesverbandes Südwest gewählt worden war.
Es folgte eine Nachlese der Delegiertenversammlung 2019 mit einem großen Lob an der ausrichtenden Industriemeistervereinigung Passau.
Beschlossen worden die Änderungen bzw. Ergänzungen in der Geschäfts,- Ehren- und Finanzordnung sowie in der Kostenerstattung. Diese Änderungen mussten aufgrund der Beschlüsse aus der Delegierten-versammlung in Passau vollzogen werden.
Zudem wurden noch Änderungen in der Satzung vorformuliert, die in der Delegiertenversammlung 2021 zum Beschluss vorgelegt werden.
Der ausführliche Bericht über die Bundesvorstandssitzung wurde an die Teilnehmer und den Vorsitzenden der regionalen Vereinigungen weitergeleitet.

Die nächste Bundesvorstandssitzung mit dem Themenschwerpunkt Mitgliedergewinnung/Mitgliederhaltung findet am 28. 03. 2020 statt, wieder in der IHK Würzburg statt.
Die Bundesdelegiertenversammlung findet am 18. Mai 2019 in der IHK Passau statt.

Gertrud König/Detlef-Michael Haarhaus

Vielen Dank Dieter,

für deine geleistete ehrenamtliche Vorstandsarbeit !
Du warst immer ein aktiver Posten in der Landes- und Bundesvorstandsarbeit !
Wir wünschen Dir alles Gute für die Zukunft !

Gesamtbundesvorstand IMV Deutschland e.V.

IHK Bildungszentrum Würzburg

Aktuelles

50 Jahre Berufsbildungsgesetz (BBiG) in Deutschland

„Happy Birthday, BBiG!“ hieß es am 24.09.2019 im Futurium im Berlin.
Zum 50-jährigen Jubiläum stand die Erfolgsgeschichte der beruflichen Bildung im Mittelpunkt.

Der 1. September 1969 war ein wegweisendes Datum für die duale Berufsausbildung in Deutschland. Damals erhielt das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (heute: Bundesministerium für Bildung und Forschung) die Federführung für den Bereich der beruflichen Bildung.
Zum ersten Mal wurden bundesweit einheitliche Regelungen für betriebliche Ausbildungen verankert, das Wort »Berufsbildung« erhielt eine Definition und Lehrlinge hießen fortan Auszubildene. Deren Rechte und Pflichten regelt seither – unabhängig von der jeweiligen Branche – das Berufsbildungsgesetz (BBiG).

Entscheidend war, dass das Gesetz trotz der festgelegten bundes- und branchenweit einheitlichen Regelungen zur Ausbildung flexible Spielräume beließ. Diese Flexibilität trägt mit dazu bei, dass das Berufsbildungssystem immer weiterentwickelt werden kann. Dies sichert die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Bis heute gilt das Gesetz als »Verfassung der Berufsbildung«.

2005 wurde das Berufsbildungsgesetz umfassend novelliert. Dies ermöglichte beispielsweise, dass zeitlich befristete Ausbildungsabschnitte im Ausland als Teil einer anerkannten Berufsausbildung im dualen System behandelt wurden.
Zudem wurden starre Grenzen sowohl zwischen betrieblicher und schulischer Berufsausbildung als auch zwischen Aus- und Fortbildung aufgehoben. Im Mai dieses Jahres hat die Bundesregierung eine weitere Novellierung des Berufsbildungsgesetzes beschlossen.
Damit soll die berufliche Bildung an neue Entwicklungen angepasst und fit für die Zukunft gemacht werden.

IMV Deutschland Arbeitskreis Bildung Detlef-Michael Haarhaus

IMV Deutschland: Das Berufsbildungsgesetz (BBiG)

Das Berufsbildungsgesetz schafft Rahmenbedingungen für die berufliche Bildung. Es sichert die hohe Qualität und verbessert Ausbildungschancen für junge Men-schen unabhängig ihrer sozialen oder regionalen Herkunft.

Um mit den rasanten Veränderungen der Arbeitswelt Schritt zu halten und diese aktiv mitgestalten zu kön-nen, wird auch das BBiG für die Zukunft fit gemacht.
Zum aktuellen Jubiläum wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen wieder aktualisiert, um Auszubilden-den und Betrieben bestmögliche Bedingungen für eine erfolgreiche Ausbildung bieten zu können.
Die Änderungen treten zum 01.01.2020 in Kraft.

Arbeitskreis Bildung Detlef-M. Haarhaus

29.11.2019

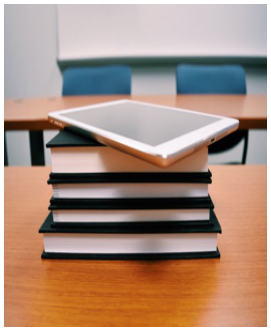
BMBF: PRESSEMITTEILUNG: 145/2019

Guter Tag für die Berufsbildung

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am heutigen Freitag der Novelle des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) zugestimmt.
Dazu erklärt Bundesbildungsministerin Anja Karliczek:
„Mit dem neuen Berufsbildungsgesetz machen wir die berufliche Bildung in Deutschland attraktiver. Wir stärken damit das duale System, um das uns schon heute viele Länder beneiden.
Ich bin froh, dass der Bundesrat nun diesem Gesetz zugestimmt hat, das eines meiner zentralen Vorhaben in dieser Legislaturperiode ist.
Wir bereiten so den Weg, dass sich noch mehr junge Leute für eine Ausbildung entscheiden. Die neue Mindestausbildungsvergütung ist ein Signal der Wertschätzung für die Auszubildenden in den Betrieben.
Das Gesetz verbessert auch die Karrierechancen von Beschäftigten, die schon länger im Beruf sind und sich weitergebildet haben.
An diesem Tag senden wir eine klare Botschaft: In Deutschland gibt es zwei gleichwertige Qualifizierungswege, nämlich höherqualifizierende Berufsbildung und Studium.
Junge Menschen sollen gut in die Berufsausbildung starten, egal in welcher persönlichen oder familiären Situation sie sich befinden.
Deshalb stärken wir auch die Möglichkeit einer Teilzeitberufsausbildung.
Wenn wir künftig die Fortbildungsabschlüsse besser sichtbar machen, zeigen wir damit unsere Wertschätzung für beide. Beide sind stark!
Ich danke allen, die beim Gesetzgebungsprozess mitgewirkt haben. Dieses Gesetz wird auch unserer gesamten Wirtschaft zugutekommen, weil es eine wichtige Maßnah-

Öffentlichkeitsarbeit

IMV Deutschland



Gute Beispiele für die Öffentlichkeitsarbeit finden

Öffentlichkeitsarbeit sollte stets ein Teil der strategischen Verbandskommunikation. Sie zielt darauf ab, ein positives Wahrnehmungsbild in der Öffentlichkeit zu erzeugen. Um für eine effektive Öffentlichkeitsarbeit Beispiele zu finden, genügt es schon, einen Blick in die Zeitungen und in Social Media zu werfen und sich informative Webauftritte sowie interaktionsreiche Präsenzen von Verbänden und Vereinen anzusehen. Diese Medien sind gefüllt von Informationen, Meldungen und Nachrichten zu Verbänden und Vereinen.
Diese gelangen durch exzellente Kommunikationsarbeit in die Medien, werden so der Öffentlichkeit nahegebracht und stellen anschauliche Öffentlichkeitsarbeit dar.

Zu den gängigen kommunikativen Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit gehören:

- Informationsmaterialen und
- Informationsmedien,
- Aktionen und
- Veranstaltungen,
- Bildungsveranstaltungen und
- Beratungsangebote.

Der Einsatz der Instrumente richtet sich nach den Zielen, Zielgruppen, aktuellen Kommunikationsaufgaben sowie nach der Verfügbarkeit von Ressourcen.

In den letzten Jahren haben Online-PR und Social Media im Kontext der Öffentlichkeitsarbeit einen immer größer werdenden Stellenwert eingenommen. Die neuen Medien bieten dabei immense Chancen, eine Vielzahl an Menschen zu erreichen und mit den Zielgruppen in einen direkten Dialog zu treten.

Das Ziel der Online-PR und Social Media PR liegt genau wie bei der klassischen Öffentlichkeitsarbeit darin, die Aufmerksamkeit auf Ver-bände und Vereine sowie Angebote und Personen zu lenken und die jeweiligen Zielgruppen mit intentionalen Informationen zu versorgen.

Der Vorteil der Online- und Social Media-PR liegt in er extrem hohen Geschwindigkeit der Nachrichtenverbreitung sowie in den geringeren Kosten, die im Online-Segment realisierbar sind.

Facebook ist nicht der einzige lohnenswerte Social Media-Kanal, ersuchen Sie es doch auch einmal mit:

- Twitter
- Instagram
- Snapchat
- Xing
- LinkedIn
- YouTube

Detlef-Michael Haarhaus

Arbeitskreis Bildung

Studie: „Internationale Indikatoren zum Bildungsvergleich“
Hochqualifizierende Bildungsgänge so gefragt wie nie

Laut den statistischen Bundes- und Landesämtern beginnen in Deutschland immer mehr Menschen mit hochqualifizierenden Bildungsgängen wie beispielsweise Hochschulstudium, Meister, Techniker etc.
Von 2006 bis 2017 hat sich diese Quote bundesweit von 43,3 % auf 60 % erhöht. Das ist ein zentrales Ergebnis des Berichts „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2019“.

Bei hochqualifizierenden Bildungsgängen im MINT-Bereich, also den naturwissenschaftlich, mathematisch und technisch orientierten Fächern, hat Deutschland mit 39 % die höchste Beginnerquote im Vergleich zu den übrigen OECD-Staaten.

Personen mit hochqualifizierenden Abschlüssen sind auch verhältnismäßig wenig von Erwerbslosigkeit betroffen. So lag die Erwerbslosenquote dieses Personenkreises 2018 bundesweit bei knapp 2 %, 2005 waren es noch 5,5 %.
Im Vergleich dazu lag die Erwerbslosenquote bei Hochqualifizierten 2018 im OECD-Durch-schnitt mit 4 % auf einem ähnlichen Niveau wie 2005.

Studierende ohne Abitur haben keine schlechteren Abschlussnoten

Studierende, die aufgrund ihrer beruflichen Qualifikation ein Studium begonnen haben, erzielen keine schlechteren Abschlussnoten als Studierende mit Abitur oder Fachhochschulreife.
Laut Ergebnis einer Untersuchung der Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH und der Humboldt-Universität zu Berlin.

Allerdings zeigt sich bei Studierenden aufgrund der Berufsqualifikation ein höheres Abbruchrisiko, was vor allem daran liegt, dass diese Gruppe häufig in Fernstudiengängen eingeschrieben ist.

Inzwischen nehmen jährlich etwa 13.000 nicht-traditionelle Studierende ein Hochschulstudium in Deutschland auf. Das sind etwa 3 % aller aus dem Inland kommenden Studierenden.

Höhere Förderung im Studienstipendium für Berufserfahrene

Die Aufstiegsstipendien des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) richten sich an besonders motivierte Berufstätige, die sich mit einem Hochschulstudium beruflich und persönlich weiterentwickeln möchten.

Die finanzielle Förderung hat sich zum 1. September 2019 verbessert:
So erhöht sich die monatliche Förderung für ein Vollzeitstudium von 815 € auf 933 € (Stipendium 853 € plus Büchergeld 80 €).
Zusätzlich kann bei einem Vollzeitstudium für eigene Kinder ein Betreuungszuschuss beantragt werden. Dieser steigt von 130 € auf nun 150 € je Kind, darüber hinaus wird die Altersgrenze von 10 auf 14 Jahre angehoben. Das Aufstiegsstipendium fördert auch berufsbegleitend Studierende; hier beträgt die neue Förderhöhe 2.700 € im Kalender-jahr.

Beruflich Qualifizierte können heute bundesweit auch ohne Abitur ein Studium beginnen.
Das Aufstiegsstipendium des BMBF trägt gerade bei dieser Gruppe dazu bei, dass Weiterqualifizierung und Durchlässigkeit des Bildungswesens auch für den Einzelnen funktionieren.
Mit aktuell rund 4.500 Geförderten an über 300 Hochschulen gehört das Aufstiegsstipendium zu den größten Studienstipendien in Deutschland.

Die Online-Bewerbung auf einen Stipendiatenplatz ist aktuell vom 24. September bis zum 2. Dezember 2019 bei der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) möglich.

Höhere Abschlüsse verbessern Berufs- und Verdienstaussichten

Bildung zahlt sich aus – je höher der Abschluss, desto besser im Schnitt die Berufs- und Verdienstaussichten, so die aktuelle Ausgabe der Studie „Bildung auf einen Blick“ der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Die höhere akademische und berufliche Bildung ist der diesjährige Schwerpunkt der Studie. Sie wird OECD-weit immer stärker nachgefragt: 2018 hatten in den OECD-Ländern im Schnitt 44 % der jungen Erwachsenen zwischen 25 und 34 Jahren einen solchen tertiären Abschluss. Zehn Jahre vorher waren es nur 35 %. In Deutschland hatten im vergangenen Jahr 32 % der jungen Erwachsenen einen tertiären Bildungsabschluss, gegenüber 24 % im Jahr 2008. Dass Deutschland hier weit unter dem OECD-Durchschnitt liegt, geht weitgehend auf die starke Stellung der dualen Berufsausbildung zurück.

Arbeitskreis Bildung

Bildung als Grundlage für Beschäftigung
Mit 88 Prozent ist die Beschäftigungsquote junger Erwachsener zwischen 25 und 34 Jahren mit Masterabschluss oder vergleichbarem Abschluss in Deutsch-land sehr hoch.
Aber auch für junge Erwachsene mit mittlerem Bildungsabschluss (abgeschlossene Berufsausbildung, Abitur, nicht-tertiärer Bildung nach dem Sekundarbereich) sind die Beschäftigungsaussichten gut.
Ihre Beschäftigungsquote hat sich in den vergangenen zehn Jahren von 78 % auf 84 % erhöht, wobei hier auch konjunkturelle Einflüsse eine Rolle spielen.
Absolventen der Geistes- und Sozialwissenschaften, des Journalismus und Informationswesens verdienten im Schnitt 33 % mehr als Menschen mit höherer Sekundarbildung. Absolventen aus dem Bereich Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe sogar durchschnittlich 116 Prozent mehr.

Wie die Studie zeigt, passen sich immer mehr Bildungseinrichtungen den sich verändernden Arbeitsmarktanforderungen an, schaffen flexible Wege in die tertiäre Bildung, verbinden akademische und praktische Wissensvermittlung, arbeiten enger mit Arbeitgebern, Industrie und Weiterbildungseinrichtungen zusammen. Die duale Ausbildung und das duale Studium sind lange praktizierte, erfolgreiche Verknüpfungen von Theorie und Praxis in Deutschland. Aber auch hier kann noch mehr getan werden, beispielsweise indem der Übergang zwischen dualer Ausbildung und Hochschule erleichtert wird.

Industriemeister/in Metall nach wie vor beliebt
In industriellen Unternehmen werden fachlich qualifizierte Führungskräfte auf Meisterebene benötigt, die als Praktiker auf eine große Erfahrung zurückblicken können.
Der Industriemeister der Fachrichtung Metall ist nach wie vor die beliebteste Industriemeisterfortbildung: 2018 hatte die IHKs bundesweit ungefähr 7600 Prüfungsteilnehmer bei den Industriemeistern Metall zu verzeichnen.
Die Fortbildung zum Industriemeister/-in Metall bietet attraktive berufliche Perspektiven. Industriemeister/innen der Fachrichtung Metall übernehmen Entscheidungs-, Überwachungs- und Beratungsfunktionen auf den Ebenen Produktion, Mitarbeiterführung und Organisation insbesondere in Industrieunternehmen der Metallindustrie. Innerhalb ihres Verantwortungsbereiches sind sie dafür zuständig, dass die gesetzten Produktionsziele nach Menge, Qualität, Termin und Wirtschaftlichkeit erfüllt werden.

Geschlechtergefälle
Unter den jungen Erwachsenen sind es OECD-weit vor allem Frauen, die über eine tertiäre Ausbildung verfügen.
Im Schnitt der OECD-Länder haben 51 % der Frauen im Alter zwischen 25 und 34 Jahren einen tertiären Abschluss, bei Männern der gleichen Altersgruppe sind es 38 %. In Deutschland ist dieser Geschlechterunterschied kleiner: 34 % der jungen Frauen haben einen tertiären Abschluss und 31 % der jungen Männer. Gleichzeitig verdienen aber besonders höherqualifizierte Frauen deutlich weniger als Männer mit vergleichbarem Abschluss. Ein Grund dafür mag sein, dass Frauen eher in Bereichen arbeiten, in denen niedrigere Gehälter gezahlt werden, wobei bei der Berufswahl oft auch Stereotype zu männlichen oder weiblichen Berufen eine Rolle spielen. Dem kann durch Programme zur Förderung von Frauen und Männern in Feldern, in denen sie bisher unterrepräsentiert sind, begegnet werden.
Zudem steigen Frauen auch häufiger aus familiärem Begründen eine Zeit lang aus dem Arbeitsleben aus oder arbeiten mit reduzierter Stundenzahl, was zu geringerer Bezahlung aber auch zu schlechteren Aufstiegschancen im späteren Berufsleben führen kann. Hier sind Anreize sinnvoll, die Auszeiten zur Kindererziehung für beide Geschlechter in ähnlicher Weise attraktiv machen, aber auch Maßnahmen, die eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern.

Investitionen in Bildung
Insgesamt investiert Deutschland 4,2 % seiner Wirtschaftsleistung in Bildung.
Die OECD-Länder im Schnitt investieren 5,0 % des BIP. Insbesondere in der Grundschulbildung, also dort wo am ehesten Bildungsnachteile ausgeglichen werden können und die gesellschaftlichen Renditen aus Bildung besonders hoch sind, sind die Investitionen in Deutschland vergleichsweise niedrig.
Für frühkindliche Bildung werden im internationalen Vergleich vergleichsweise viele Mittel aufgewendet, allerdings wird ein knappes Fünftel der Kosten von den privaten Haushalten getragen.
Auch in der tertiären Bildung sind die Investitionen vergleichsweise gering, wenn man die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die Studierenden nur mittelbar zugutekommen, unberücksichtigt lässt. Allerdings zeigen internationale Vergleiche auch, dass höhere Investitionen nicht unbedingt mit besseren Leistungen einhergehen.

Die Studie „Bildung auf einen Blick: OECD-Indikatoren“ untersucht, wie es um die Bildung weltweit bestellt ist. Sie enthält Daten zum Aufbau, zur Finanzierung und zur Leistung der Bildungssysteme in den 36 OECD-Ländern und einer Reihe von Partnerländern.

Digitalagentur Niedersachsen

Das war die TECHTIDE 2019 Am 3./4.12.2019 war es zum ersten Mal so weit: Das Convention Center auf dem Messegelände Hannover öffnete seine Tore und wurde zum Ziel von mehr als 1.000 digitalbegeisterten Besucherinnen und Besu-chern, die den Auftakt der neuen Digitalkonferenz TECHTIDE des niedersächsischen Wirtschaftsminis-teriums nicht verpassen wollten.

Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann rief in seiner Eröffnungsrede die Teilnehmer dazu auf, jetzt zu einer "Digitalen Community Niedersachsen" zusammenzuwachsen: "Wir erleben heute die Gründungsstunde der ‚Digitalen Community Niedersachsen'. Digitalisierung passiert jetzt, das spüren wir alle tagtäglich. Die Digitalisierung revolutioniert die Art und Weise, wie wir leben und arbeiten, fundamental. Die Herausforderung lautet, den Transformationsprozess für uns zu gestalten. Je intensiver wir uns mit den neuen Möglichkeiten beschäftigen, desto mehr bestimmen wir, wohin die Entwicklung geht. Deshalb ist die digitale Kompetenz aller Menschen so wichtig. Sie ist der Schlüsselfaktor für eine gute digitale Perspektive des ganzen Landes. Wir stehen vor der Aufgabe, heutige und zukünftige Generationen auf die Veränderungen vorzubereiten. Niemand darf den Anschluss verlieren."

"Mit rund 1 000 Teilnehmern haben wir unsere Erwartungen deutlich übertroffen", betonte Dr. Andreas Gruchow, Vorstand der Deutschen Messe AG. "Die TECHTIDE ist mit ihrem frischen Format und den teils sehr provokant formulierten Thesen sowie der Ausstellung mit den kreativen, digitalen Orten auf eine äußerst positive Resonanz gestoßen. Die TECHTIDE hat die Diskussion rund um die Digitalisierung befeuert und zahlreiche neue Chancen aufgezeigt. Ziel war es, vor allem die ‚Digitalen' des Flächenlandes Niedersachsen – Unternehmen, Anbieter, Nutzer, Forschung und Lehre sowie Verwaltung und Ministerien – an einem Ort zusammenzuführen und zu vernetzen."

In den Vorträgen und Podiumsdiskussionen befassten sich mehr als 100 Sprecher mit den unternehmerischen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Digitalisierung: von Social-Credit-Systemen, dem Grundeinkommen und der Arbeit der Zukunft über smarte Landwirtschaft, digitale Gesundheitsversorgung und Cybersicherheit bis zu Nachhaltigkeit und dem Bildungssystem.

Von der Superkraft der Digitalisierung und der damit verbundenen Verantwortung, der wir gerecht werden müssen, sprach Prof. Dr. Ira Diethelm von der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg. Wichtig sei die digitale Souveränität als Gegenteil von Fremdbestimmung – und zwar von jedem Einzelnen.

Frank Maier, Vorstand Innovation der Lenze SE, forderte den Mittelstand auf, sich zu vernetzen. Nur so bekomme man die Herausforderungen der Digitalisierung in den Griff. Gerade mittelständische Unternehmen sollten sich Partner suchen, anstatt nur auf die Besetzung offener Stellen mit Informatikern zu hoffen.

Vorreiterin auf dem Gebiet der Maschinenethik ist die Göttinger Professorin Catrin Misselhorn von der Georg-August-Universität. Auf der TECHTIDE referierte sie über den Einsatz künstlicher Intelligenz in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft: "Digitale Technologien können ihren Beitrag dazu leisten, den Pflegenotstand anzugehen. Aber Technologien alleine können ohne eine gesellschaftliche Einbettung das Problem nicht lösen."

Prof. Dr. Stefanie Bröring von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn betonte die veränderten Kundenbeziehungen: "Durch die Digitalisierung verändern sich nicht nur Unternehmen, sondern

gesamte Branchen. Branchenfremde Player werden so zu neuen Mitbewerbern. Daher ist es umso wichtiger, eine ‚Sensing Ability' aufzubauen, um neue Technologien und Startups zu identifizieren und sich damit am Markt zu behaupten."

Mehr als zwanzig ausgezeichnete "Digitale Orte Niedersachsen" beteiligten sich als Aussteller an der TECHTIDE: das Laser Zentrum Hannover, die BBS Bersenbrück, der Westermann Verlag, die Polizeiaka-

demie Niedersachsen, das Sozialgericht Stade, die Reederei Norden-Frisia, die Tischlerei Dein Freund, die CEWE Stiftung, die Thomas-Morus-Schule und die Oberschule Osnabrück sowie die Unternehmen SWO Netz, TRAFO Hub, A&T Manufacturing, KRAVAG-LOGISTIC Versicherung, Vision Lasertech-nik, Natelberg Gebäudetechnik, silverLabs, Hellmann Worldwide Logistics, Arconic Fastening Systems, Broetje-Automation und Conova24.

Angesichts der erfolgreichen Premiere wird die TECHTIDE im kommenden Jahr fortgesetzt.

ndustrie 4.0 Kongress - Digital. agil und sicher in die Zukunft

Beim diesjährigen Industrie 4.0-Kongress am 14.11.19, der bereits zum siebten Mal vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, dem Arbeitgeberverband

NiedersachsenMetall und der Digitalagentur Niedersachsen ausgerichtet wurde, trafen sich mehr als 300 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verbänden. Unter dem Motto „Digital, agil und sicher in die Zukunft“ lud der Kongress dazu ein über die Zukunft der vernetzten Produktion zu diskutieren. In Fachforen wurde über agile Produktion, Gamification und intelligente Datenerfassung diskutiert. Das Schwerpunktthema Datensicherheit für produzierende Unternehmen griff Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann auf, indem er darauf verwies, dass die niedersächsischen Unternehmen derzeit mit vielen Unsicherheiten umgehen müssten. Der Innovationsdruck auf die Industrie im Land steige im Hinblick auf chinesische Newcomer spürbar an. Den nächsten Schritt, also einen Technologiesprung mit Robotik und künstlicher Intelligenz, müsse die niedersächsische Industrie nutzen, wobei eine Balance zwischen Vorsicht und Mut gewahrt bleiben solle.
Althusmann stellte klar: „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren niedersächsischen Betrieben müssen auch in der Lage sein, die neuen, innovativen Technologien zu verstehen und effektiv einzusetzen. Das schließt auch die heute so wichtigen Themen Sicherheit und Datenschutz ein.“
Dr. Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer vom Arbeitgeberverband NiedersachsenMetall, schloss sich dem Plädoyer von Althusmann an und bestärkte die Anwesenden darin mutig nach vorne zu gehen und den Transformationsprozess zur Industrie 4.0 weiter voranzutreiben. Mehr als die Hälfte des Weges läge bereits hinter uns, so Schmidt, auch wenn bisher andere die treibenden Kräfte hinter der Digitalisierung von Produktionsstätten wären. Er sähe darin wiederum die Chance, sich wieder die Spitze der technologischen Entwicklung zu sichern. Für die Politik, aber auch für die Wirtschaft bestehe die Aufgabe darin die Transformation und Disruption zu gestalten, damit „die Digitalisierung eine Erfolgsgeschichte wird“.
Nach Althusmann und Schmidt betrat dann der 19-jährige IT-Unternehmer Philipp Kalweit die Bühne.
Er sensibilisierte das Publikum mit einem Live-Hack sogleich für das Thema IT-Sicherheit. Ihm gelang es die WLAN-Verbindung der Gäste anzugreifen – mit marginalem Materialaufwand. Er stellte klar, dass das Thema IT-Sicherheit ganz oben auf die Agenda eines jeden Unternehmens gehört. Inzwischen seien die Unternehmen abhängig von einer funktionierenden IT-Infrastruktur. In Beispielen zeigte er eindrucksvoll, dass es mit Blick auf die Sicherheit nicht nur auf die eingesetzte Hardware ankommt. Vielmehr sei der Mensch in den Mittelpunkt zu stellen, denn „das verwundbarste an einem IT-System ist der Mensch“. Mit einer strukturierten Herangehensweise sei allerdings auch das zu bewältigen. Das Fazit von Kalweit: „IT-Sicherheit gehört in die Unternehmenskultur“.

Am Nachmittag widmete sich eine Runde aus Experten der ganz praktischen Frage woher die Daten eigentlich kommen, auf deren Basis die Transformation realisiert wird. Dabei machte der Science Slammer Johannes Schildgen mit seinem „Möchten Sie vielleicht Pommes zu den Pommes“ auf die amüsanten Seiten der künstlichen Intelligenz aufmerksam.
Der Mensch bleibt also weiterhin im Mittelpunkt der Entwicklungen rund um die Industrie 4.0

LV Nordwest Detlef-Michael Haarhaus

... über Tellerrand und Grenzen

Unwahres kann den Job wieder kosten

Schummeln, Lügen und die Unwahrheiten in einen Lebenslauf können in manchen Fällen sogar zu einer fristlosen Entlassung führen. Dann nämlich, wenn der Vertrag unter falschen Voraussetzungen zustande gekommen ist, auf der anderen Seite, sich in seinen Bewerbungsunterlagen in ein gutes Licht zu rücken, ist völlig normal und auch okay.
Man muss allerdings differenzieren, ob es sich bei den Angaben um Bagatellen handelt oder um für den Job entscheidende Faktoren. Die harten Fakten sind relativ einfach nachzuprüfen, Personalchefs haben zu dem meist ein feines Sensorium für die Richtigkeit diverser Angaben.
Dass Zeugnisse gesichtet und Referenzen eingeholt werden, gehört heute zum Standard-Prozedere eines guten Bewerbungsverfahren.
Weshalb hier gilt: ein schön gestalteter Lebenslauf ist wunderbar, ehrlich währt aber auch im Bewerbungsverfahren am Längsten.

Drei neue Lehrberufe

Seit September gibt es in Österreich drei neue IT Lehrberufe, die jeweils auf einen anderen Schwerpunkt der Informationstechnik spezialisiert sind: Auf Systemtechnik, Betriebstechnik sowie auf Applikationsentwicklung – Coding. Ausbildungswillige können sich nun auf der Website (www-lehre.wien) im IT-Bereich informieren. Die Wirtschaftskammer prognostiziert gute Aufstiegschancen sowie Verdienstmöglichkeiten.

VbF Österreich

Arbeit ist kein Sprint

Der Neurologe Wolfgang Lalouschek erklärt, dass sich der Mensch nicht länger als drei Stunden voll konzentriert arbeiten kann.
In einem deutschen Stressreport gaben aber 44 Prozent der Arbeitnehmer an, nicht konzentriert arbeiten zu können, da sie ständig unterbrochen werden.
Von eMails, Telefonaten, Kollegen oder Meetings. Ist die Konzentration einmal dahin, hat das auch Auswirkungen auf die Produktivität, die auch mit Überstunden nicht ausgeglichen werden kann. Spätestens ab der achten Arbeitsstunde unterlaufen Fehler, sinkt die Produktivität und ab der zehnten Arbeitsstunde macht sich ein eindeutiger Leistungsknick bemerkbar. Das Unfallrisiko erhöht sich drastisch, zeigt eine Studie des Zentrums für Public Healt in Wien. An einer Aufgabe ungestört arbeiten zu können, ist schwierig geworden. Zudem führt die permanente Erreichbarkeit zu gefühlt längeren Arbeitszeiten.
Man sollte sich auch abgewöhnen, seine eMails noch vor Arbeitsbeginn zu lesen. „Damit werden unbewusst alle Baustellen geöffnet und die Konzentration auf eine Tätigkeit wird erschwert.
Wie lange man sich konzentrieren kann, hängt aber von mehreren Faktoren ab. Von der Umgebung, von der Tagesverfassung, von der Tätigkeit und, wie sehr einem die Arbeit gefällt. Wer sich mit seiner Arbeit identifiziert, konzentriert sich auch besser. Wir brauchen aber auch ein gesundes Maß an Distanz, denn unser Arbeitsleben ist kein Sprint, sondern ein Marathon.

VbF Österreich

Besuchen Sie uns einfach auf der **Homepage** **www.vbf.at**
Auf der Homepage finden Sie unter "NEWS " immer Neues aus den Landesstellen und dem Vorstand

VBF – steht für mehr als **60 Jahre** Arbeit im Sinne unserer Berufsgemeinschaft

Achtung!! Bitte vormerken
11. Netzwerkveranstaltung vom VbF am 27. Januar 2020

Hallo Kolleginnen und Kollegen,

unsere nächste Netzwerkveranstaltung befasst sich mit dem Thema " Virtuelle und Augmentierte Realität"
Gastgeber: Fachhochschule Technikum Wien, Hoechstaedtplatz 6, 1200 Wien

Augmented Reality (AR = erweiterte Realität) beschreibt die computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung. Im Vergleich zur virtuellen Realität (Virtual Reality – VR),
wo es sich um ein virtuelles Abbild einer real existierenden Welt handelt, wird diese bei Augmented Reality mit digitalen Informationen/Daten angereichert.

Darüber hinaus spricht man von Mixed Reality (MR), wo Umgebungen zusammengefasst werden, welche die reale Welt mit einer virtuellen Realität vermischen.

Spezielle AR Anwendungsbereiche finden sich in der Medizin (Darstellung nicht sichtbarer Bereiche), Militär & Katastrophenschutz (u. a. Trainingssimulationen), Archäologie & Geologie (Bodenscans, etc.) sowie hauptsächlich in folgenden Bereichen:

- Raum Visualisierungen (z. B. Immobilien, Architektur, Produktionshallen…)
- Navigationen & Führungen (z. B. Städtereisen mit erweiterten Informationen)
- Produkt Visualisierungen (z. B. Vorab Testen des gewünschten Produkts am POS – Point-of-Sale)
- Überbrückung von Print & Digital (z. B. Augmented Reality Katalog von IKEA)
- Unterhaltung (z. B. Live Publikumsvotings

Termin: **Montag den 27. Januar 2020**
Beginn: **13:30 Uhr (Dauer ca. 3h)**

Hier haben Sie die Möglichkeit, sich bereits heute einzulesen
https://www.technikum-wien.at/newsroom/news/virtual-reality-noch-nichts-das-alle-spielen-wollen/

Anmeldung ab sofort unter franz.brunner@blaha.co.at

Neue Fachgruppe gegründet

Fachgruppe für Arbeitsschutz ins Leben gerufen

Industriemeister gründen Netzwerk zum besseren Wissensaustausch

Ob in der Industrie, in den Kommunen oder im kleinen Handwerksbetrieb nebenan – jeder muss sich damit beschäftigen. Gemeint ist der Arbeitsschutz. Es gilt arbeitsbedingte Sicherheits- und Gesundheitsgefährdungen zu vermeiden oder die Mitarbeiter ausreichend davor zu schützen.

Fertigungsmaschinen, betriebliche Prozesse und Abläufe werden immer komplexer und Mitarbeiter werden vor neue Aufgaben und veränderte Betriebsbedingungen gestellt. Meister bzw. Führungskräfte stehen aber in der Pflicht auf diese Veränderungen zu reagieren, um die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter bei diesen Veränderungsprozessen nicht zu gefährden. „Eine niedrige Unfallquote stellt in der modernen Zeit inzwischen ein unternehmerisches Ziel dar“, berichtet der stellvertretende Vorsitzende Tobias Semik der Industriemeistervereinigung Passau – Niederbayern e.V., die zur Gründungsveranstaltung der Fachgruppe Arbeitsschutz ins Gasthaus Waldbauer eingeladen hatte.

Mit der neugegründeten Fachgruppe Arbeitsschutz können sich regionale Betriebe, Vorgesetzten aus Industrie und Handwerk aber auch Sicherheitsfachkräften und Betriebsräten miteinander zum gemeinsamen Informationsaustausch vernetzen. Darüber hinaus hat es sich die Fachgruppe zum Ziel gesetzt Informationsveranstaltungen zum Thema Arbeitsschutz im Bereich bayrischer Wald zu organisieren

Regionalität stand daher bei der Auswahl der Referenten zur Auftaktveranstaltung an erster Stelle. Unter dem Motto „spezielle persönliche Schutzausrüstung“ startete Dipl. Ing. (FH) Thomas Knon, der in seinem Vortrag über persönlich angepassten Gehörschutz und Schutzbrillen mit Sehstärke berichtete. Ein Schwerpunkt seines Vortrages war u.a. Augenschutz an Bildschirmarbeitsplätzen. Im speziellen das kurzwellige „Blaulicht“ von Bildschirmen oder LED Beleuchtungen kann sich negativ auf den Sehnerv sowie auf den natürlichen Tag-Nachtzyklus des Menschen auswirken. Schlafprobleme seine hierfür eine häufige Folge. Hierzu informierte Knon über mögliche Schutzmaßnahmen in Form von Blaulichtfiltern in Seh- und Schutzbrillen.

Hr. Helmut Wurzelbauer aus Pfarrkirchen wurde als weiteren Fachreferenten gewonnen. Hr. Wurzelbauer, selbst Orthopädie-Schuhmacher-Meister und Eigentümer des gleichnamigen Fachbetriebes berichtete über baumustergerechte Systeme und Möglichkeiten Sicherheitsschuhen individuell anzupassen. Viele Probleme des modernen Menschen mit dem Muskel- Skelettapparat ließen sich auf orthopädische Probleme des einzelnen zurückführen. Mit geeigneter orthopädischer Ausrüstung wie orthopädische Einlegesohlen könnten so z.B. Rücken- oder Gelenksbeschwerden bei Mitarbeitern minimiert werden.

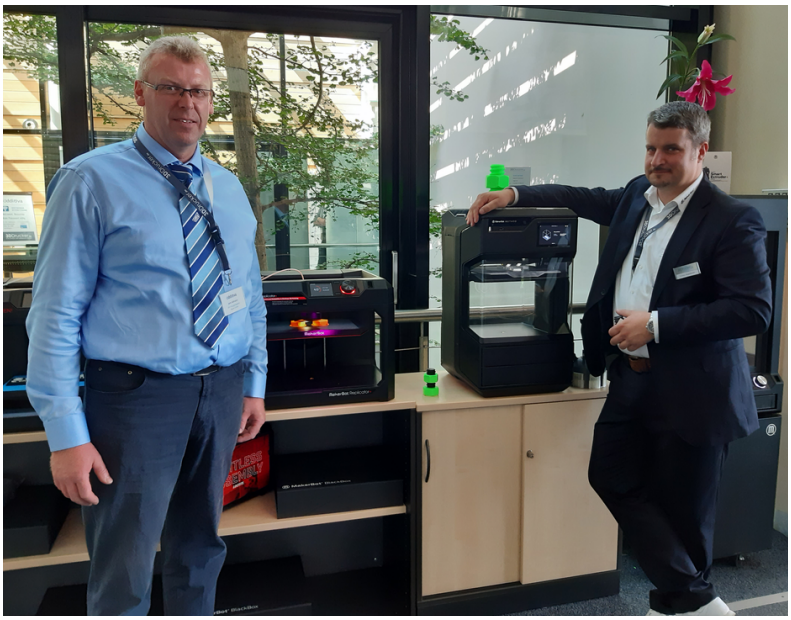
Zu guter Letzt hatte Hr. Daniel Scheibinger, Gebietsleiter 3M Deutschland GmbH, das Wort. In seinem Fachvortrag beschäftigte er sich mit dem Schutz der Atemwege und welche Gefahren bzw. Krankheiten durch mangelhaften Atemschutz entstehen können. Er stellt hierbei speziell die Unterschiede bei der Auswahl des Atemschutzes heraus je nachdem ob man sich vor festen oder flüssigen Stoffen schützen will.

Die beiden Verantwortlichen Artur Wandl und Tobias Semik zeigten sich erfreut über die sehr positive Resonanz der geladen Führungs- und Sicherheitsfachkräfte sowie von Hauzenbergs Bürgermeisterin Gudrun Donaubauer, die ebenfalls unter den Gästen war. Weitere Veranstaltungen zum Thema Arbeitsschutz werden folgen.

IMV Passau Fachgruppe für Arbeitsschutz Tobias Semik

Berichte aus den Vereinigungen

Besuch der Messe 3D-Druck-Tagung am 04.09.2019



Die Firma medacom GmbH, mit Sitz Reinhard-Samesreuther-Straße 25 in 35510 Butzbach, hatte eingeaden und überraschend viele neugierige Besucher kamen.
Rund 100 Vertreter aller Berufssparten führte der Weg nach Butzbach.
Die IMV Nordost mit der Einladung von der IMV Frankfurt/Oder hatte sich nur für den 04.09.2019 angemeldet.
Sehr beeindruckend waren die Themenschwerpunkte, die in den Fachvorträgen wie z.B. 3D Druck Anwendungen im Entwicklungsbereich, 3D-Druck in der Luft- und Raumfahrtindustrie, Additive Fertigung mit Metallen „Industrielles Potential und Herausforderungen“, Additive Fertigung mit FDM/PolyJet von Stratasys in Automotiv schon allgegenwärtig sind (FDM = Fused Deposition Modeling).
Der 3D-Druck ist auch eine große Chance für die Medizintechnik. So sind in Butzbach Beispiele und Empfehlungen aus der Praxis für die digitale Fertigung in der Orthopädie- und Rehatechnik genannt. Mittels 3D-Scanner lassen sich personenbezogene Formen ohne Berührung des Körpers erfassen und als Orthese herstellen. So ein künstlich hergestelltes Objekt, das der Stabilisierung, Korrektur oder Ruhigstellung von Gliedmaßen oder des Rumpfes dient, ist maßgeschneidert angefertigt. Ein großer Vorteil besteht darin, dass keine Gipsabdrücke mehr verwendet werden müssen.

Im Vortrag über die rechtlichen Aspekte additiver Fertigungsverfahren kamen die IP-Rechte, die Liefer- und Leistungsbeziehungen in den Vordergrund. Aber auch die Datensicherheit bei der Übertragung von Programmen an Unternehmenspartner sind immer im Fokus einzubeziehen.
So konnte auf der Tagung genannt werden, dass das EU-Parlament am 28.06.2018 einen Entwurf einer Entschließung des europäischen Parlaments zum dreidimensionalen Druck angestoßen hat.

3D-Druck in Schulen, betrieblichen Ausbildungen und Universitäten ist ebenfalls zunehmend von Bedeutung, da die Technik der additiven Fertigung heute schon in der Industrie neue Arbeitsplätze schafft. Es ist davon auszugehen, dass derartige Themen im Unterrichtsprogramm zunehmen und die Ausstattung entsprechend erfolgt. 3D-Druck erfordert eine Kombination von technischen und mathematischen Kompetenzen, Informatik-Know-How, Kreativität und Design-Wissen.
Die IHK Hessen bietet z.B. einen Zertifikatslehrgang „Fachkraft für Additiver Fertigung/3D-Drucktechnologie (IHK)“ mit 64 Unterrichtseinheiten an.

Firma medacom - Vertriebspartner von Stratasys und MakerBot 3D-Drucker – bietet Einstiegsgeräte von kleinen bis hin zu großen Produktionsanlagen. Mit einer Schichtstärke bis zu 14µm, Temperaturbeständigkeit bis zu 213°C, einfachen Bedienung, mehr als 360.000 Farben im PolyJet 3D Druck können gummiartige Materialien mit einer Vielzahl von ShoreA-Härtegraden und Materialien im FDM-Verfahren: PLA, ABS, ASA, PC, PC-ABS, PC-ISO, ABS-ESD7, Nylon12, Nylon6, Nylon12CF, ST-130, PPSF, Ultem9085, Ultem1010 zu Produkten hergestellt werden.

IMV Nordost Jens Sallmann

Pressemitteilung Nr. 2 vom 28.11.2019

Die IMV-Pforzheim e.V. ehrt langjährige Mitglieder

Alle Jahre wieder… zum traditionellen Familien- und Ehrungsabend der Industrie Meister Vereinigung Pforzheim e.V. wurden am 28.11.2019 in der Gaststätte Stadt Pforzheim Bären in Eutingen 12 treue Mitglieder geehrt:

Uwe Bauer
Alexander Leippi
Ulrich Loth
Jürgen Fuchs (stellvertretender Vorsitzender)
Michael Drexler
Michael Gauss
Klaus Althuon
Markus Gulden
Jose Rodrigo
Kristian Saric
Valentin Walner
Gary Shaw

v.l.n.r.: Uwe Bauer, Alexander Leippi, Volker Faaß (1.Vorsitzender), Ulrich Loth, Jürgen Fuchs (stellvertretender Vorsitzender), Michael Drexler, Michael Gauss. Es fehlen die Jubilare: Klaus Althuon, Markus Gulden, Jose Rodrigo, Kristian Saric, Valentin Walner und Gary Shaw

Foto: Stefan Maier

Die IMV Pforzheim ist stolz darauf viele langjährige Mitglieder in ihren Reihen zu haben, freut sich aber stets über neue Gesichter. Im Rahmen der letzten Abschlussfeier mit Zeugnisübergabe der IHK Nordschwarzwald, im Kongresszentrum Pforzheim, zeigte man zum wiederholten Male Präsenz.
Das interessante und umfangreiche Jahresprogramm konnte einige frisch gebackenen Absolventen dazu begeistern, sich für eine Mitgliedschaft zu entscheiden.

Auch im kommenden Jahr werden wieder spannende Firmenbesichtigungen das Programm bereichern.

Aktuelle Infos gibt es unter **www.IMV-Pforzheim.de**

Infokasten:

IMV-Pforzheim e.V.
Bereits 1957 gründeten 18 Industriemeister des 1.Weiterbildungslehrgangs der IHK Nordschwarzwald den Industriemeisterkreis Pforzheim, der heutigen IMV-Pforzheim.
Heute, nach 60 Jahren, ist er schon lange kein reiner Verein für Meister der Industrie oder Handwerks mehr.
Man findet Techniker, technische Fach- und Betriebswirte, Akademiker sowie Firmen und Institutionen in der Vereinigung, die auch das Weiterbildungsangebot der IMV nutzen.
Angeschlossen an den IMV-Bundesverband bildet sie ein Netzwerk an den Schaltstellen der Industrie, mit mehr als 3.000 Fach- und Führungskräften in der ganzen Bundesrepublik Deutschland.

(1253 Zeichen mit Leerzeichen, ohne Bilder und Infokasten)

Ansprechpartner für Pressevertreter:
Stefan Maier
IMV-Pforzheim **Tel. 0176 215 230 61**
Pressereferent **e-Mail presse@imv-pforzheim.de**

Berichte aus den Vereinigungen

Exklusive Besichtigung der Meyer Werft in Papenburg

Am Samstag, den 31.08.2019 war es mal wieder soweit, die IMV Hannover und der Berufsausbilderverband Niedersachsen-Bremen hatte wieder einen kooperativen Besichtigungstermin in Papenburg bei der Meyer Werft. Um 11.00 Uhr war begann die Besichtigung und über 20 Mitglieder und Anghörige sowie Sympathisanten nahmen teil. Leider konnte Detlef-Michael Haarhaus nur zu Begrüßung erscheinen, da er zeitgleich einen Termin in Oldenburg hatte. Gleich am Anfang wurde erklärt, dass zwei bis drei Schiffe pro Jahr werden gebaut werden, und so ist die Auftragslage bis 2024 gesichert. So konnten wir den ausgedockten Luxusliner Norwegian Encore (350m lang) sehen, der sehr schön bunt bemalt worden war.
Bei dieser exklusiven Besichtigung, die nicht der normalen Besuchertour entspricht, durften wir direkt zu den Maschinen in der Fertigung, wobei die Produktion gerade stillstand. In einem Kurzvortrag durch den Kollege Frank Dreyer von der IMV Ostfriesland-Papenburg e.V. wurde die Geschichte der Meyer Werft dargestellt. Das Unternehmen wurde 1795 gegründet und befindet sich in siebenter Generation im Familienbesitz. Zurzeit sind 3300 Mitarbeiter in Deutschland tätig und am Standort gibt es 57 Auszubildende. Es werden verschiedene Subunternehmen mit entsprechend benötigten Gewerken eingesetzt. In der Region ist die Werft der größte Arbeitgeber. Beim Weg in die erste Halle überraschte die Teilnehmer die Größe einer Einheit, die aus einem Tochterunternehmen in Polen kommt und auf den Einbau wartet.
Mit dem Brennen der ersten Stahlplatte beginnt der Bau eines Schiffes. Die Stahlplatten sind Plasma gebrannt, erhalten eine Kennzeichnung, die einmalig ist und den Weg bis zum Endprodukt bestimmt. Die Außenhaut eines Schiffes besteht aus 12mm dicken Platten, die eine extreme Genauigkeit von 0,01mm haben. Dabei wurde erklärt, wie die großen Laserbrenn-und Schweißeinheiten funktionieren. So werden Stahlplatten zu Paneelen zusammengeschweißt und sind die Vorstufen zum Blockbau.
Nach einem genauen Plan werden die Stahlplatten mit Profilen, eine Sektion mit Elektrik, Leitungen usw. ausgestattet ist. Je nach Größe des Schiffes werden dann aus den Sektionen ein Block. Diese riesigen Blöcke können bis zu 800Tonnen wiegen und werden dann zusammengeschweißt. Dank der Computertechnik passen die Blöcke Millimeter genau zusammen.
Bereits in der Konstruktionsphase werden durch einen Virtual Reality-Raum Qualität und Passgenauigkeit der Teile ständig verbessert. In Hallen, die teilweise mehrere hundert Meter lang sind, wird der Block mit den verschiedenen Einheiten wie z.B. Bad, Treppen, Technikräumen bestückt.
Diese werden dann in den gefluteten Trockendocks wird der Block zusammengeführt und geschweißt.
Abgesehen von der technischen Herausforderung und den logistischen Problemen (wie Stauung der Ems zwecks Überführung in die Nordsee), waren auch die wirtschaftlichen Aspekte sehr interessant. Auch wenn keine genauen Summen genannt wurden, so kosten große Kreuzfahrtschiffe durchaus bis zu 1 Mrd. Euro und teilweise noch mehr. Daher werden auch Schiffe je nach Fertigstellung eines Produktionsabschnitts bezahlt (wie z.B. Häuser).
Nach über 3,5 Stunden bei sehr warmem Wetter konnten alle Besucher begeistert die Meyer Werft verlassen.

IMV Hannover Bernhard Paschke
und Berufsausbilderveband
Niedersachsen-Bremen
Sven Offer-Heckmann

Gedanken zum Jahreswechsel

IMV Deutschland: Für das neue Jahr bewusst die Weichen stellen…

Der Anfang eines neuen Jahres bietet uns eine besondere Gelegenheit, bewusster als bisher die Richtung zu bestimmen, in der unser Industriemeisterverband Deutschland mit seinen angeschlossenen regionalen Vereinigungen und Landesverbänden verläuft, in der wir sie weiterentwickeln wollen. Was das neue Jahr uns bringt, ist kein Schicksal, sondern wird von uns erschaffen - bewusst oder unbewusst.

Das neue Jahr ist aber nicht automatisch die Fortsetzung des alten, sondern muss ein Neubeginn für uns sein. Es klingt wie eine einfache Formel: Je mehr Mitglieder unser Industriemeisterverband Deutschland und ihre angeschlossenen Industriemeistervereinigungen haben, desto mehr erreichen wir. Jeden Tag steht diese Formel auf dem Prüfstand– nur wenn viele Mitglieder hinter der IMV stehen, erreichen wir etwas.

Mitgliederstärke ist der wesentliche Erfolg für unsere Durchsetzungskraft. Diese Durchsetzungskraft gibt uns das nötige Gewicht, die Interessen unserer Mitglieder in der Gesellschaft und auch gegenüber der Politik durchsetzen zu können.

Aktiv auf Kolleginnen und Kollegen zugehen, Menschen für unsere gemeinsame Sache zu begeistern und neue Mitglieder für die IMV zugewinnen, das ist Basis für unsere Durchsetzungskraft.

Um den Herausforderungen in der Gesellschaft zu begegnen, müssen wir noch mehr Menschen überzeugen, Mitglied zu werden.

Doch wie überzeugen wir Menschen, die bislang nichts von der MV wissen wollten?
Wie überzeugen wir Menschen, die der IMV kritisch gegenüberstehen?

Überzeugen heißt kommunizieren. Überzeugen heißt, auf die Menschen zuzugehen, mit ihnen zu sprechen, sie in ihrer Welt abzuholen – egal, ob es sich um Kolleginnen oder Kollegen aus der Verwaltung, der Konstruktion, der Entwicklung, dem Vertrieb oder der Produktion handelt.

Ein gutes, persönliches Gespräch ist Gold wert.
Und eins ist sicher: Wenn wir nicht miteinander sprechen, können wir auch niemanden überzeugen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familienangehörigen in den restlichen Tagen des alten Jahres ein wenig Zeit, um von der Hektik des Alltages Abstand zu bekommen und vielleicht lange verschobene, persönliche Dinge zu erledigen.

Detlef-Michael Haarhaus

Wir, der geschäftsführende Vorstand der IMV Deutschland e.V., wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen gelungenen Jahreswechsel und freuen uns darauf unsere IMV, zusammen mit Ihnen, im nächsten Jahr wieder ein Stück weiter zu bringen.

Detlef-Michael Haarhaus, Karol Makiola und Gertrus König

Zu guter Schluss ....

Bundesinstitut für Berufsbildung

PRESSEMITTEILUNG

41/2019 | 19.12.2019

Deutsche Bildungsbranche international erfolgreich bei Fachkräftequalifizierung

iMOVE im BIBB legt Trendbarometer 2019 vor

©iMOVE

Die praktische Qualifizierung von Fachkräften durch die Vermittlung beruflicher Handlungskompetenz ist für deutsche Exporteure beruflicher Aus- und Weiterbildungsangebote auf den internationalen Bildungsmärkten das zentrale Alleinstellungsmerkmal und wichtigstes Verkaufsargument.
Das zeigt das aktuelle "**Trendbarometer 2019 Exportbranche Aus- und Weiterbildung"**, mit dem **iMOVE im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** regelmäßig die Einschätzungen und Entwicklungen der Branche erhebt.
Rund die Hälfte der 164 befragten Bildungsexporteure hält dual ausgerichtete Angebote für einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Anbietern aus anderen Ländern.

Die berufliche Weiterbildung liegt bei den Angeboten der deutschen Bildungsexporteure vorn. Jeweils mehr als 40 Prozent der Anbieter führen Weiterqualifizierungen entweder direkt in ihren Zielmärkten oder für internationale Teilnehmer in Deutschland durch. Die Themenschwerpunkte liegen auf Trainingsmaßnahmen im technischen Bereich, Qualifizierungen für das Management und medizinisch-sozialen Bildungsangeboten.

Insgesamt schätzt die Branche ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit weiterhin als sehr hoch ein. Deutlich mehr als die Hälfte der Befragten rechnet mit einer Zunahme der Bildungsexporte in ihren Organisationen.

"Die Ergebnisse zeigen, dass Aus- und Weiterbildungsangebote ‚Made in Germany' bei ausländischen Staaten und Unternehmen unvermindert hoch im Kurs stehen", betont BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser. "Die Verbindung von Theorie und praktischer, arbeitsmarktfähiger beruflicher Aus- und Weiterbildung ist nach wie vor der beste Qualifizierungsweg, um die Menschen zu befähigen, sich auf schnell wandelnde Anforderungen in einer zunehmend digitalisierten Arbeits- und Berufswelt vorzubereiten."

Stärkste Exportregion außerhalb von Europa ist Asien mit dem wichtigsten Markt China. Es folgen Nord- und Südamerika sowie Afrika. Diese Regionen gelten laut Befragungsergebnissen auch als aussichtsreichste Zukunftsmärkte.

Ausländische Unternehmen und ausländische staatliche Stellen sind die wichtigsten Kundengruppen der deutschen Bildungsexporteure. Direkte Geschäftspartnerschaften mit ihnen spielen eine wichtigere Rolle als die Durchführung von Projekten für nationale und internationale Geberorganisationen oder zivilgesellschaftliche Organisationen.

Trotz rasanter Fortschritte in der digitalen Kommunikation zählen im Bildungsbereich vor allem persönliche Kontakte für das Gelingen internationaler Kooperationen. Verlässliche Partner und belastbare Kontakte im Ausland, fundierte Informationen über den Zielmarkt und interkulturelle Kompetenz sind laut iMOVE-Trendbarometer 2019 die mit Abstand wichtigsten Erfolgsfaktoren für den Bildungsexport.

Das Trendbarometer ist online verfügbar unter www.imove-germany.de/publikationen und kann in der Druckfassung bestellt werden unter i**nfo@imove-germany.de**.

iMOVE ist die Exportinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Als Arbeitsbereich des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) unterstützt iMOVE mit einem umfangreichen Serviceangebot deutsche Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung bei der Erschließung internationaler Märkte. Mit der Marke "Training - Made in Germany" wirbt iMOVE im Ausland für deutsche Kompetenz in der Berufsbildung.

DAS BIBB-PRESSETEAM WÜNSCHT IHNEN ALLEN EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EIN GUTES, FRIEDLICHES UND ERFOLGREICHES JAHR 2020!

Industrie- und Handelskammern geregelte Weiterbildungen:

- Industriemeister/in der Fachrichtung Akustik- und Trockenbau
- Industriemeister/in der Fachrichtung Aluminiumbe- und -verarbeitung
- Industriemeister/in der Fachrichtung Betonsteinindustrie
- Industriemeister/in der Fachrichtung Fahrzeuginnenausstattung
- Industriemeister/in der Fachrichtung Faserverbundtechnologie
- Industriemeister/in im Bereich Flugzeugbau/Luftfahrttechnik
- Industriemeister/in der Fachrichtung Fruchtsaft und Getränke
- Industriemeister/in der Fachrichtung Gießerei
- Industriemeister/in der Fachrichtung Gleisbau
- Industriemeister/in im Bereich Holz
- Industriemeister/in der Fachrichtung Hüttentechnik
- Industriemeister/in der Fachrichtung Kalk/Zement
- Industriemeister/in der Fachrichtung Keramik
- Industriemeister/in der Fachrichtung Lack
- Industriemeister/in der Fachrichtung Leit- und Sicherungstechnik im Bereich Eisenbahn
- Industriemeister/in der Fachrichtung Leitungsbau
- Industriemeister/in der Fachrichtung Licht und Beleuchtung
- Industriemeister/in der Fachrichtung Medizintechnik
- Industriemeister/in der Fachrichtung Naturwerkstein
- Industriemeister/in der Fachrichtung Optik
- Industriemeister/in im Bereich Polsterei/Polstermöbel
- Industriemeister/in der Fachrichtung Sägeindustrie
- Industriemeister/in der Fachrichtung technische Wagenbehandlung im Bereich Eisenbahn

Bundesweit geregelte Weiterbildungen:

- Industriemeister/in der Fachrichtung Buchbinderei
- Industriemeister/in der Fachrichtung Chemie
- Industriemeister/in der Fachrichtung Elektrotechnik
- Industriemeister/in der Fachrichtung Glas
- Industriemeister/in der Fachrichtung Isolierung
- Industriemeister/in der Fachrichtung Kunststoff und Kautschuk
- Industriemeister/in der Fachrichtung Lebensmittel
- Industriemeister/in der Fachrichtung Mechatronik
- Industriemeister/in der Fachrichtung Metall
- Industriemeister/in der Fachrichtung Papiererzeugung
- Industriemeister/in der Fachrichtung Papier- und Kunststoffverarbeitung
- Industriemeister/in der Fachrichtung Pharmazie
- Industriemeister/in der Fachrichtung Printmedien
- Industriemeister/in der Fachrichtung Schuhfertigung
- Industriemeister/in der Fachrichtung Süßwaren
- Industriemeister/in der Fachrichtung Textilwirtschaft

imv

www.imv-deutschland.de

imv
Deutschlandweit

imv Aachen e.V. , imv Berlin, imv Betzdorf e.V.,i mv Bielefeld e.V., imv Bremen e.V., imv Dillenburg e.V., imv Duisburg e.V., imv Düsseldorf e.V., imv Frankfurt Oder, imv Frankenberg e.V., imv Fulda e.V., imv Göttingen e.V., imv Hameln e.V., imv Hannover e.V., imv Hegau-Bodensee e.V., imv Hildesheim e.V., imv Hochrhein e.V., imv Kassel e.V., imv Köln e.V., imv Leverkusen e.V., imv Mittelbaden e.V., imv Ostfriesland-Papenburg e.V., imv Passau e.V., imv Pforzheim e.V., imv Potsdam e.V., imv Saar e.V., imv Schwarzwald e.V., imv Siegen e.V., imv Trier, imv Ulm/Neu Ulm e.V., imv Velbert-Niederberg e.V., ViFF Lippe e.V., imv Wetterau e.V., imv Wetzlar e.V., imv Würzburg e.V.